



DAS KLEINE HILFSWERK IN SÜDINDIEN

Brigitta Meier
Gressin Dessus 2
2744 Belprahon

Telefon: 032 499 95 79
Web: www.aama.ch
E-Mail: info@aama.ch

Belprahon, im Mai 2015

Liebe Freunde und Gönner von „Aama“

Auf jeder Wanderung mit unbekanntem oder auch bekanntem Ziel, muss man von Zeit zu Zeit innehalten und auf die Karte schauen. Feststellen, wo bin ich, welchen Weg habe ich zurückgelegt und wo will ich hin. Eine Standortbestimmung, in einem Geschäft wäre das die Bilanz.

Mit diesem Sommerbrief möchte ich nun, nach 16 Jahren, eine solche Standortbestimmung für uns erstellen.

Da Bilder und Zeichen bekanntlich mehr sagen als tausend Worte, werde ich diese benutzen um meine Bilanz in Bezug auf „Aama“ zu beschreiben und zwar mit: positiv/erfolgreich, negativ/Unangenehm, ist das richtig so und mit, wie geht es weiter.

Assisi Snehashram in Nedumkandam



Zongkar Choede Spital



41 Regenwassertanks



Sieben sehr armen Familien zu einem Heim verholfen



10 Jahre Schulgeld-Unterstützung für bis zu 150 Kinder



Nandini arbeitet als Sekretärin in Bangalore



Krankenzimmer und Wassertank in Sera



2 Backstein-Maschinen für 13 Familien



Im Laufe der Jahre, viele Nähmaschinen für verschiedenen Center



Negative Ereignisse gab es Gott sei Dank nicht viele, nur die drei, bei denen ich wirklich an Leib und Leben bedroht war. Alle drei ergaben sich noch zu der Zeit, als ich in Sera, dem Tibetischen Kloster wohnte.

- Als ich mich, auf einem Spaziergang, nichts ahnend zu weit vom Kloster entfernte und unter einem grossen Baum meditierte, wurde ich von drei jungen Männern massiv bedrängt. Als in der Nähe Menschen auftauchten liessen sie von mir ab.
- Als ich mit Hilfe vom Schweizer Paraplegiker Zentrum einem tibetischen Paraplegiker zu einen Rollstuhl und einem Bett verhalf und zu spät bemerkte, dass ich einer grossen, bekannten Organisation in Italien ins Handwerk pfuschte. Die benutzten ihn nämlich schon seit ein paar Jahren als „Sammelobjekt“. Und in Sachen Geld, lassen diese Leute nicht mit sich spassen.
- Als ich mich zwischen einen Vater und seinen Sohn, den er mit einem Lederriemen traktierte, stellte und ihn mit einem Kugelschreiber, den ich zufällig in der Hand hatte, auf den Kopf „schlug“. Dass ich mir das, als Frau erlaubte, brachte ihn in ein unkontrolliertes Rasen und ich konnte mich nur mit Hilfe der Mutter des Knaben in ein Zimmer retten. Er wollte mir wirklich nach dem Leben trachten. Erst nach einigen Stunden, nachdem er die gesamte Wohnungseinrichtung mit samt dem Fernseher zerstört hatte, schlief er ein und ich konnte das Haus verlassen.

Aber die glücklichen Momente liessen mich die schlechten Erfahrungen immer wieder schnell vergessen.



Ja und so wären wir dann bei den **Fragezeichen** angekommen.

So lange ich jährlich mehrere Monate in Indien weilte, konnte ich über jeden Franken wachen und schauen, dass er wirklich genau für das eingesetzt wurde, für den Sie und ich ihn bestimmt haben. Seit zwei Jahren, in denen ich nicht in Indien war, bekomme ich, auch nach vielen Nachfragen und Androhungen kein Geld mehr zu senden, nicht mehr die gewünschten Unterschriften der Schwestern für die ich das Geld in den Hauptsitz nach Bangalore überweise. Das heisst für mich, dass sie es auch nicht vollumfänglich erhalten haben. Sie haben den Eid für obedience (in Englisch Folgsamkeit) geleistet und so können sie nicht offen zu mir sprechen und schreiben! Ich will damit nicht sagen, dass das Geld nicht für arme Menschen gebraucht wird, nur, wer zahlt befiehlt und ich will, dass das Geld auch genau dort eingesetzt wird wofür ich bei Ihnen um Hilfe angefragt habe. Nur dafür kann ich mich verbürgen! Anderes kann und will ich nicht akzeptieren!

Fragezeichen entstehen bei mir auch, wenn ich Bilder vergleiche, die ich selber, in Indien gemacht habe und Bilder die ich in den letzten zwei Jahren von den Schwestern bekommen habe.

Kinder

Kinder früher :



Kinder heute:



Kinder-Selbsthilfe-Gruppen:

Meetings früher:



Meetings heute:



Kinderdemos früher:



Kinderdemos heute:



Aktivitäten früher: das Umfeld säubern!



Aktivitäten heute: Picnic



Frauen

Mütter früher:



Mütter heute:



Frauen-Selbsthilfe-Gruppen:

Meetings früher:



Meetings heute:



Gesichter früher:



Gesichter heute:



Ein grosses Fragezeichen ist für mich auch, was mit den Mädchen im Strassenkinderheim in Cochín geschieht!

Viele Jahre, von 2005-2013 hat „Aama“ dort zeitweise bis zu 40 Mädchen für die Schule unterstützt.



So zum Beispiel Reena links und Ashwathy rechts



und auch Ashamary

2011 Reena



Ashamary



2013 Reena



Ashamary



Auf dem Internet habe ich letztes Jahr festgestellt, dass ein grosses Hilfswerk in Amerika exakt dieselben Mädchen im Jahr 2006 entdeckt hat und mit ihnen sehr, sehr viel Geld gesammelt hat. Davon habe ich nie etwas erfahren, im Gegenteil, die verantwortliche Schwester wollte mir immer noch mehr Kinder „andrehen“, obwohl ich jahrelang versucht habe ihnen zu erklären, dass ich älter werde und keine neuen Verantwortungen mehr übernehmen möchte!

Sicher, dieses Hilfswerk hat ihnen ein neues Haus, Betten und vieles mehr ermöglicht. Doch was ich jetzt auf dem Internet sehe, ist für mich sehr unverständlich: Auch hier lasse ich die Bilder sprechen!

Surfing Safari



Am Touristenstrand

Zimmerverteilung



American way of living! Und dies alles mit Mädchen aus einem Strassenkinderheim in Indien!?!
Diese Menschen haben keine Ahnung, was sie den Mädchen antun! Sie werden nie mehr mit dem Leben zufrieden sein, das auf sie wartet!

Die Zukunft für eine junge Frau aus einem Strassenkinderheim heisst: Dass die Schwestern eine möglichst akzeptable Familie mit einem heiratswilligen Sohn finden und das sind ganz sicher keine reichen Leute die den jungen Frauen einen Luxus von Surfen und so weiter bieten können!

Auf sie warten, Haushalt, Kinder, Schwiegereltern, meist auch noch Onkeln und Tanten, für die sie kochen und waschen muss.

Dass ein solches Mädchen einen Beruf erlernen kann, bei dem sie unabhängig leben könnte, ist mehr als unwahrscheinlich! Nicht in Indien!

Denn, auch wenn uns die Medien überschütten mit Berichten über den Wirtschaftsboom in dieser „größten Demokratie der Welt“. Aufblühende High-Tech-Nation! Lange Zeit mit Deutschland unvergleichbare 8 bis 10% Wirtschaftswachstum pro Jahr!

Tatsache ist:

- Auch heute leben noch **ca. 750 Millionen Inder unterhalb der absoluten Armutsgrenze**, d.h. sie müssen **von weniger als 1,25 Dollar pro Tag leben**.
- Tagtäglich werden die **Unberührbaren**, die **Kastenlosen**, **diskriminiert**, **werden ihnen menschliche Würde und Rechte abgesprochen**.
- Noch immer **sterben in Indien Tag für Tag Kinder an Hunger** oder an Krankheiten, die leicht zu vermeiden wären.
- Geschätzte **40 Millionen Kinder müssen arbeiten**, um zum Überleben der Familien beizutragen, viele Millionen von ihnen unter Bedingungen, die ihre Gesundheit und Entwicklung massiv gefährden (z.B. in Minen, Steinbrüchen, auf Plantagen mit giftigen Pestiziden).

Die Zahlen des **UNICEF-Berichts zur Lage der Kinder der Welt (2011)** sprechen für sich:

- Pro 1000 Geburten sterben in Indien 61 Kinder vor ihrem 5. Lebensjahr, das sind insgesamt 1,65 Millionen Kinder jährlich!
- In Indien sind in den letzten 20 Jahren mindestens 40 Millionen Kinder gestorben, noch bevor sie ihren 5. Geburtstag erreichten! Hauptgrund dafür: **Mangel-Ernährung**.

Eine **Tatsache** ist auch: Dass laut Jean Ziegler **vier Fünftel des Getreides in der Schweiz aus Indien kommt!?!**

Oder die **Tatsache** wie im Bericht: **ÜBERFLUSS IM HUNGERLAND** von Claus Kleber beschrieben

- **In Indien verhungern noch immer täglich Menschen**.
Auf einem Reisumschlagplatz im Bundesstaat Haryana dann die Überraschung: Die Ernte ist ausreichend für alle. **Hier vergammeln** sogar **Tonnen von Reis, mit denen auf bessere Preise spekuliert wird**. (auf Google hunger und durst eingeben)
- In den letzten Tagen lesen wir fast täglich über die Hitzetoten in Indien und täglich werden es mehr! Heute unter anderem ein Bild mit Text:

Indische Arbeiter am Donnerstag in Kalkutta beim schieben eines Betonmixers in brütender Hitze.

Und im Text: Die meisten Toten sind Arbeiter, die trotz der sengenden Sonne schuffen müssen, um ein paar Cent für die täglichen zwei Mahlzeiten zu verdienen.



Tatsachen sind auch Berichte wie:

18.08.2014

- **Schon fast 300 000 Selbstmorde indischer Bauern nach GVO-Missernten**
Die westlichen Medien spielen die tatsächlichen Gefahren durch gentechnisch veränderte (GV) Feldfrüchte, besonders im Entwicklungssektor, herunter. Tatsächlich haben seit 1995 fast 300 000 indische Bauern Selbstmord begangen, als direkte Folge steigender Schulden und Missernten vor allem von Baumwolle, für die Big Biotech patentierte transgene Sorten entwickelt hat..

26.04. 2015

- **Alarmierende Selbstmordrate unter indischen Landwirten**
Mumbai – Die Zahl der Selbstmorde unter den Landwirten in Indien ist im ersten Quartal dieses Jahres, gegenüber der bereits hohen Rate des Vorjahreszeitraums nochmals drastisch gestiegen.

19. 10 2014

- **Indien: Indigene sollen aus Tiger-Reservaten verschwinden**

Die Khadia wurden im Dezember 2013 aus dem Tiger-Reservat Similipal vertrieben und leben nun in elendigen Bedingungen unter Plastikplanen.



20 April 2015

- **Indien verpasst Frist für Ende der „Menschensafaris“**



Fahrzeuge stehen Schlange, um in den Wald der Jarawa zu fahren.

Noch immer reisen zahlreiche Touristen in den Wald der Jarawa und behandeln die Jarawa wie Tiere in einem Safaripark.

24.1.20014

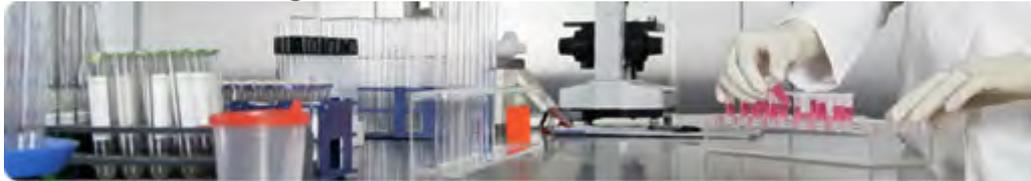
- **Indien wird chronisch krank**
Zivilisationskrankheiten bei den Ärmsten
Chronische Krankheiten wie Diabetes, Krebs oder Herzerkrankungen sind in Indien auf dem Vormarsch. Doch für viele Inder ist die Versorgung unerschwinglich - und oftmals wissen sie nichts über diese Erkrankungen.

Geld für die Gesundheit reißt ein grosses Loch in die Familienkasse



Und dann dies:

Pharmabranche: Megamarkt Gesundheit



Zunahme der Zivilisationskrankheiten

Die Gesundheitsausgaben, verursacht durch Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, steigen weltweit stark an – vor allem in den Schwellenländern. Dort übernimmt eine rasch wachsende Mittelschicht zunehmend westliche Ernährungsgewohnheiten und Lebensstile, was zu einem rapiden Anstieg der Diabeteszahlen führt. Neue Diagnosemethoden und Medikamente werden die Therapiechancen vieler Menschen stark verbessern. Pharmaunternehmen, die in die Forschung, Entwicklung und Herstellung von Insulinpräparaten investieren und somit zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen beitragen, sollten vom Wachstum des Marktes profitieren.

Oder ein anderer Ausschnitt aus dem Buch: Gesundheitsmarkt Indien: Sourcing-, Produktions- und Vermarktungsstrategien

Deutsche und andere europäische Unternehmen haben sich in Indien zumeist um Bangalore angesiedelt und sind u.a. durch ALTANA, Bayer, B. Braun, Boehringer Ingelheim, Merck KGaA, Novartis, Ratiopharm, Roche und Sanofi-Aventis vertreten.

Experten weisen dem Markt hohe Wachstumschancen zu: Die Economist Intelligence Unit schätzt den Markt auf bis zu 6,9 Mrd. Euro im Jahre 2009. McKinsey erwartet ein Marktvolumen von bis zu 21 Mrd. Euro im Jahr 2010 und 62,2 Mrd. Euro im Jahre 2020. Ausserdem wird das Wachstum des Pharmasektors von vielen Experten länger anhaltend als der IT-Boom eingeschätzt. Auch hier kommt dem F&E-Markt in Indien in dieser Industrie mit prognostiziert hohen zweistelligen Wachstumsraten eine besondere Bedeutung zu.

Und so hätte ich noch viele Berichte über die ich schreiben könnte zum Beispiel über Wasser

- **DAS GESCHÄFT MIT DEM WASSER**

In vielen Regionen der Erde herrscht ein dramatischer Mangel an sauberem Wasser. Andernorts wird es als Luxusgut teuer gehandelt, obwohl ausreichende Ressourcen vorhanden wären. So legen viele Millionen Liter Mineralwasser jährlich lange Wege auf Schiene, Schiff oder Straße zurück. Große Trinkwasserversorger agieren global und erschließen mit der Ware Wasser neue Märkte.

- **Dokumentarfilm "Bottled Life": Nestlés Geschäft mit dem Wasser**

Filmszene: Wie hier in Nigeria können sich viele ärmere Menschen das saubere Flaschenwasser nicht leisten. Genauso ist es auch in Indien



Wie profitiert der Nahrungsmittelkonzern Nestlé von der günstigen Verfügbarkeit von Wasser? Und wer leidet darunter?

Bilanz

Ich überlasse es Ihnen, was sie von all dem halten, aber meine Bilanz lautet, ich möchte das „Aama“ Projekt wie ich es die letzten 16 Jahre geführt habe beenden.

Die Probleme in Indien sind nicht kleiner geworden, im Gegenteil und alleine kann ich nichts mehr ausrichten!

Wie geht es weiter

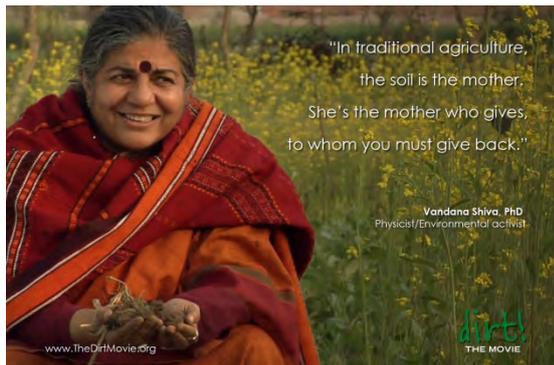
- Ich werde selbstverständlich die laufenden privaten Patenschaften noch weiter begleiten.
- Die Restlichen Schulkinder, für die „Aama“ die Schulpatenschaft übernommen hat, (noch 10 Kinder für zwei bis drei Jahre) unterstützen
- Die Behinderten/Altenheime von Fr. Francis wenn nötig mittragen.

Und Ammachi, bis an ihr Lebensende mit einem kleinen Betrag unterstützen



- Neu, möchte ich grössere Organisationen, die in Indien und anderen Orten auf der Welt etwas bewegen unterstützen.

Wie zum Beispiel: **Navdanya** www.navdanya.org eine Organisation, die sich für die Bauern, das Saatgut und das Erdreich einsetzt.



Survival International - Die Bewegung für indigene Völker www.survivalinternational.de



In letzter Zeit, lese ich immer wieder Artikel wie diese unten und erlebe es auch in den Wintermonaten, wenn wir uns im Norden von Spanien aufhalten!

- **In Spanien lebt eines von vier Kindern in Armut!**
- **Spanien Immer mehr Familien von Armut bedroht**
- **In Spanien lag die Jugendarbeitslosenquote im November 2014 saisonbereinigt bei 53,5 Prozent.**

So möchte ich mich, im Winter, zusammen mit einer jungen spanischen Sozialarbeiterin, in Spanien engagieren. Und Organisationen wie folgende einmal besuchen.

Oscobe

www.oscobe.com

Eine Organisation, die jungen arbeitslosen Menschen die Möglichkeit bietet eine Lehre zu machen



Auch muss ich jeden Winter miterleben, wie viele Familien, ältere Menschen oder alleinstehende Personen, sich die Kosten für Ihre Haustiere nicht mehr leisten können und sie in ein Tierheim geben müssen.

Wer mich kennt, weiss wie gross meine Tierliebe ist und deshalb erlaube ich mir auch, ein Wort an die Tierfreunde unter ihnen zu richten!

In der Nähe von Begur wo wir im Winter wohnen, gibt es das Tierheim Rodamon. Zusammen mit der Wohnungsvermieterin engagierte ich mich für die Tiere. Wir bringen sie zum Tierarzt, helfen sie zu pflegen und wenn die Vorratskammer leer ist, sammeln wir Geld für Futter.



Alle möchten raus, möchten Streicheleinheiten, sie sind so lieb und anhänglich, sie können nicht verstehen, warum sie da eingesperrt sind!



Viele Menschen vor Ort kümmern sich liebevoll um die Tiere! Sie werden zum Spaziergehen abgeholt, viele werden auch adoptiert. Aber wo es am meisten mangelt; halt auch hier am lieben Geld! Und zwar für Futter (es sind über 200 Tiere) oder für den Tierarzt!

Nun, dieser Sommerbrief ist sehr lang geworden! Doch es ist mir ein Anliegen, mich genau auszudrücken, was meine Gefühle, Überlegungen und Pläne sind!

Ich lege Ihnen auch in diesem Sommerbrief einen Einzahlungsschein bei und bitte Sie, falls Sie „Aama“ weiterhin unterstützen und Ihren Beitrag an ein bestimmtes Projekt spenden wollen, dies auch auf dem Einzahlungsschein zu vermerken.

Das Stradunfest in Scuol, findet dieses Jahr am 25 Juli statt und wie jedes Jahr freue ich mich auf Ihren Besuch und bin dankbar für Ihren Beitrag, in Form von Kuchen und anderen Leckereien.

Beschliessen möchte ich diesen Brief, mit dem Bild von einer Marktfrau in Mysore.

Sie zeigt uns; Für Geld kann vieles gekauft werden, aber nicht so strahlende Augen, nicht so einen inneren Frieden!

Herzlichst Ihre „Aama“ Brigitta Meier

